

Inhalt

Wozu ein Buch über die Tschuwaschen?	9
Fragestellung	12
Theoretisch-methodischer Hintergrund: <i>Can the Subaltern Speak?</i> ?	14
Vorgeschichte des Buches	17
Quellen und Fachliteratur	18
Zur Terminologie und Transliteration	20
1. Kapitel:	
Die Suche nach dem Goldenen Zeitalter:	
Das Erbe der Wolgabulgaren	23
Die Einordnung der tschuwaschischen Sprache.	23
Die Wolgabulgaren und ihre Sprache.	25
Die Kontroverse zwischen Tschuwaschen und Tataren um das bulgarische Erbe	30
Die Diskussion um die Ethnogenese der Tschuwaschen und Tataren in der Sowjetunion	33
Zuspitzung der Auseinandersetzung in postsowjetischer Zeit	35
2. Kapitel:	
Unterwerfung oder freiwillige Vereinigung?	
Die Tschuwaschen kommen unter die Herrschaft Russlands.	39
Die ersten Erwähnungen des Namens Tschuwaschen	41
Der Anschluss an Russland in der Mitte des 16. Jahrhunderts	44
Lebens- und Wirtschaftsweisen der Tschuwaschen im 16. und 17. Jahrhundert	48
Die Religion der Tschuwaschen.	52
3. Kapitel:	
Integration und Protest: Die Tschuwaschen vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert	61
Status quo und schrittweise Veränderungen.	61
Die Tschuwaschen in den Volksaufständen des 17. Jahrhunderts	66

Die Zwangschristianisierung	72
Abrechnung mit den orthodoxen Geistlichen im Pugačev-Aufstand	79
Protest mit den Füßen: Die Migrationen der Tschuwaschen und die Entstehung der tschuwaschischen Diaspora	83

4. Kapitel:

»Sie leben in der grössten Finsterniß des Verstandes«: Beschreibungen der Tschuwaschen im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	87
Die Expeditionen der Petersburger Akademie der Wissenschaften.	87
Von Olearius bis Georgi: Die Reisenden und ihre Schriften	91
Das Bild der Tschuwaschen in den Werken Gerhard Friedrich Müllers, Johann Gottlieb Georgis und ihrer Zeitgenossen	95
Russische ethnographische Studien der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.	107

5. Kapitel:

Die Tschuwaschen treten aus dem Schatten heraus. Persönlichkeiten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts	113
Der historische Rahmen: Die Tschuwaschen im 19. Jahrhundert	113
Die Begründung tschuwaschischer Schulen	118
Der ethnographische Autodidakt: Spiridon Michajlov	121
Der nationale »Erwecker«: Ivan Jakovlev	127
Der Wissenschaftler und Nationaldemokrat: Nikolaj Nikol'skij	133
Der nationale Aktivist: Gavriil Aljunov	137
Der Sozialrevolutionär: Daniil Ėl'men'	139
Der Nationaldichter: Konstantin Ivanov	141
Vier Generationen	144

6. Kapitel:

Revolution und Nationsbildung (1905–1929)	147
Anfänge einer Nationalbewegung.	147
Soziale, politische und nationale Mobilisierung nach der Februarrevolution.	149
Bürgerkrieg, Kriegskommunismus und der Aufstand von 1921	153
Die Hungersnot der Jahre 1921–1926	159

Die Schaffung des nationalen Territoriums und die Tschuwaschisierung	165
7. Kapitel:	
Zerstörung der bäuerlichen Lebenswelt und der nationalen Eliten (1929–1941)	175
Die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft	175
Industrialisierung und Alphabetisierung	192
Der Kampf gegen den »bürgerlichen Nationalismus«	195
Der »Große Terror«	196
8. Kapitel:	
Die Tschuwaschen in der späten Sowjetunion und in der Russländischen Föderation im Spiegel von Biographien	207
Der Rahmen: Tschuwaschien vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart	207
Der Kosmonaut: Andrijan Nikolaev	212
Die Ballerina: Nadežda Pavlova	215
Zwei Olympiasiegerinnen: Valentina Egorova und Elena Nikolaeva	217
Der Poet: Gennadij Ajgi	219
Der Präsident: Nikolaj Fedorov	224
Der Historiker: Vasilij Dimitriev	230
Schlussbemerkung	236
Anmerkungen	241
Literaturverzeichnis	257
1. Quellen	257
2. Fachliteratur	260
3. Nachschlagewerke	266
Verzeichnis der Abbildungen	267
Abkürzungen der Archive	267
Liste der Bilder mit Legenden	267